

# Forschung an Menschengellen nur unter Aufsicht

Chef des Uni-Klinikums ruft Forschungs-Stiftung ins Leben / Ethischer Beirat kontrolliert Versuche mit Humangewebe

VON ROLAND GSCHLÖSSL, MZ

**REGENSBURG** Der Ärztliche Direktor des Uni-Klinikums, Prof. Dr. Karl-Walter Jauch, hat eine Stiftung ins Leben gerufen, die für die Erforschung menschlicher Gewebearten zukunftsweisende europäische Maßstäbe setzen soll.

Tierversuche, könnten schon bald überflüssig werden. Denn die Forschung an menschlichen Zellen läuft im "Zentrum für Leberzellforschung" am Regensburger Uni-Klinikum auf Hochtour. Dort sind die Wissenschaftler damit beschäftigt, aus Gewebeprobezellen zu gewinnen und „in vitro“ - also im Reagenzglas - zu kultivieren. Medikamente oder Impfstoffe können so an menschlichen Zellen getestet werden.

Der Leiter des Zentrums, Dr. Thomas Weiß, erläutert, wie Gewebe, das bei Operationen übrigbleibt und normalerweise weggeworfen wird, sinnvoll genutzt werden kann. „Man simuliert etwa eine Hepatitis B-Infektion und kann dann einen Impfstoff an menschlichen Zellen testen.“ In so genannten Gewebebanken können Gewebeprobezellen eingefroren und später zu wissenschaftlichen Zwecken genutzt werden.

Große Unterstützung bekam die Zellforschung nun von einer neugegründeten Stiftung des Ärztlichen Direktors des Klinikums, Prof. Dr. Karl-Walter Jauch. Gestern erhielt Jauch die Genehmigungsurkunde für seine mit 300 000 Mark ausgestattete Stiftung „Human Tissue and Cell Research“ (HTCR). Diese soll vor allem



Für die Forschung an menschlichem Zellgewebe (siehe oben) bekam Prof. Dr. Karl-Walter Jauch gestern die Stiftungsurkunde ausgehändigt. Fotos: Nübler/Gschlössl

für mehr Rechtssicherheit sorgen. „Viele Leute haben Bedenken, dass man an humanem Material Forschungen betreibt. Es gibt kein Gesetz, das

theologen und Philosophen, der für die Stiftung eingerichtet wird, soll ethische Bedenken zur Sprache bringen und überwachen, was mit dem Menschengewebe geschieht.

Der Patient muss erst seine Zustimmung dazu geben, dass seine Gewebeprobe für die Forschung verwendet werden dürfen. Er kann sein Gewebe der Stiftung von Prof. Jauch spenden. „Die Stiftung ermöglicht größtmögliche Transparenz für den Patienten“, so Dr. Weiß. Dem Missbrauch sei allerdings Tür und Tor geöffnet, wenn jedermann Gewebeprobe kaufen könne, wie dies in den USA der Fall sei.

Die Förderung der Humangewebe- und Zellforschung durch eine Stiftung ist in Deutschland einmalig. Vorbilder sind die etwa in England sehr stark vertretenen „charities“-Stiftungen, die nicht profit-orientiert die wissenschaftliche Forschung unterstützen. Die neue Regensburger Stiftung ist in Deutschland Vorreiter dieser Organisationsform. In einem europäischen Netzwerk von Gewebebanken findet ein internationaler Austausch von Erfahrungen der Wissenschaftler statt.

Zum momentanen sehr aktuellen Thema „Embryoforschung“ sieht Prof. Dr. Karl-Walter Jauch in der Gewebeforschung eine Alternative: „Wir arbeiten nicht mit embryonalen Zellen, sondern mit erwachsenen Zellen, die den embryonalen gleichen.“ So könne man



Form des ethischen Beirats selbst mitgegeben. Die Embryo-Forschung lehnt Dr. Thomas Weiß ab: „Irgendwo ist die Grenze. Jeder Forscher kommt an einen Punkt, wo er sagt: Nein, das mache ich nicht mehr.“